

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 315.

Montag den 11. November.

1861.

Bekanntmachung.

Zu dem Verzeichnisse der bei der bevorstehenden Ergänzungswahl der Herren Stadtverordneten stimmberechtigten und wählbaren Bürger sind nachzutragen:

Zu I. Bürger, welche stimmfähig und in der Eigenschaft als Ansässige wählbar sind.

Laufende Nummer.	Vor- und Zuname.	Stand und Gewerbe.	Nr. im Brandcataster B.	Jahr und Tag		Bemerkungen.
				des Bürgerseins.	der Beleihung.	
592 b	Müller, Franz Carl Robert.	Tischlermeister.	746.	27. Juli 1846	3. Juli 1861.	

Zu III. Bürger, ohne Unterschied des Gewerbes, welche stimmberechtigt und in der Eigenschaft als Unansässige wählbar sind.

Laufende Nummer.	Vor- und Zuname.	Stand und Gewerbe.	Nummer des Hauses, in welchem er wohnt.	Jahr und Tag		Bemerkungen.
				des Bürgerseins.	des Bürgerseins.	
2217 b.	Böhr, Friedrich Wilhelm.	Productenhändler.	735 A.	2. Juni 1845.		
4444 b.	Steger, Johann Leopold Ignaz.	Goldarbeiter.	356.	25. Oct. 1841.		

Leipzig den 9. November 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Zu Abgabe der Stimmzettel behufs der Wahl von 246 Wahlmännern für die Ergänzung des Stadtverordneten-Collegiums sind die Tage des 18., 19. und 20. Novembers 1861 festgesetzt worden.

Die Stimmberechtigten haben sich bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl an einem der gedachten Tage Vormittags von 9 bis 12 oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr vor der Wahldeputation in der zweiten Etage der alten Waage in Person einzufinden und ihre Stimmzettel vorschriftsmäßig abzugeben.

Leipzig am 9. November 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Die englischen Arbeiter.

Daß der wirtschaftliche Erfolg der englischen Verkehrsfreiheit ein vollständiger gewesen ist, so weit es sich um die finanziellen Vorbedingungen des allgemeinen Wohlstandes handelt, dies stellen die Thatsachen außer Zweifel. Es ist unbestreitbar, daß der durchschnittliche Erwerb der arbeitenden Classen in England vollkommen und reichlich genügt, um jeder Familie nicht allein eine bebagliche Existenz, sondern auch eine Ansammlung von Capital für Zeiten der Krankheit, der Verdienstlosigkeit und des Alters möglich zu machen. Es ist nachweisbar, daß eine Einnahme von 30 s. oder 10 Thlr. wöchentlich eher unter dem Durchschnitte bleibt als denselben übersteigt, und daß die Ausgaben, im Vergleich zu der früheren Periode der Schutzollpolitik, um mindestens 20 pCt. gefallen sind. Berechnet man, was eine sparsame Arbeiterfamilie an Zucker, Thee und anderen Verzehrungsgegenständen verbraucht, so findet man, daß dieselbe, bei einer Einnahme von 78 £. allein in Folge der seit 1849 eingetretenen Zollermäßigungen jährlich 13 £. 10 s. 10 d. oder 90 Thlr. erspart. Weizen, Fleisch, beinahe alle Gegenstände des Massenconsums sind wohlfeiler geworden. Man sollte annehmen, daß unter solchen Umständen die Wohnung eines englischen Arbeiters der sich ununterbrochener Wohlfahrt und Zufriedenheit sein müßte. Leider entspricht die Wirklichkeit dieser Vermuthung nur in bedingtem Maße. Es ist wahr, von dem Elende früherer Zeiten sieht man Wiederholungen nur selten und nur in abgeschwächter Gestalt, aber bemerkenswerth ist, daß nach wie vor die Mehrzahl der englischen Arbeiter aus vermögenslosen Proletariern besteht, welche, so wie der Verdienst nur einige Wochen stockt, hilflos dem Nichts gegenüberstehen, und deren häusliches Dasein selbst in guten Zeiten in Unordnung, Schmutz und Rohheit versumpft. Das Unerwartendste aber ist, daß diese betrübende Erscheinung mit dem zunehmenden Verdienste an Häufigkeit und Intensität

sich steigert. Die bestbezahlten Arbeiter kommen am Schlechtesten fort.

Diese Thatsache, eine neue Bestätigung der alten Wahrheit, daß mit dem Gelde allein es nicht gethan ist, erklärt sich nur aus dem Mangel an Bildung, welcher die untern Volkclassen Englands auszeichnet. Unter Bildung verstehen wir hier nicht eine gewisse Summe von Schulkenntnissen, sondern vornehmlich diejenige Erziehung des Geistes und des Herzens, welche den Menschen über den Drang nach Befriedigung seiner augenblicklichen animalischen Gelüste hinaus zum Gefühle seiner sittlichen und finanziellen Verantwortlichkeit für die Zukunft und für das Wohl seiner Kinder erhebt, — diejenige wirtschaftliche und moralische Bildung, welche die Sparsamkeit zu einer Tugend macht. Auch in dieser Beziehung auf das Volk fördernd und veredelnd einzuwirken, sind in England rühmliche und nach dortiger Art großartige Anstrengungen gemacht worden; man hat nicht übersehen, daß die wirtschaftliche Reform einer moralischen Ergänzung bedürfte; Privatleute, Vereine, Regierung sind nach allen Richtungen thätig, um das gigantische Uebel sittlicher und intellectueller Verwahrlosung zu bekämpfen. Aber es liegt in der Natur der Sache, daß solche Bemühungen nur langsam ihre Frucht tragen. Die erwachsene Generation ist dem ausgestreuten Samen kaum mehr zugänglich, und drei Vierteltheile der Bevölkerung waren schon erwachsen, als die neue Aera ihren Sieg erröckten hatte. Die Mehrzahl ist in der alten Verwilderung ersonnen worden und entwöhnt sich um so schwerer von den alten Lasten, je reichlicher die Mittel fließen, denselben zu fröhnen.

Der englische Menschenschlag, kräftig, vollsaftig, von energischem Temperament, fühlt von Haus aus das Bedürfnis zur Stimulirung der Nerven in hohem Grade. Wo die Bildung keinen Gegenhalt gewährt, treibt die Naturanlage zu möglichst reichlicher Befriedigung körperlicher Gelüste. Böllerei und Saufen sind die nationalen Laster. Der Genuß geistiger Getränke ist